

Gletschergarten wird ausgebaut

NEUE ATTRAKTION – DER BAU EINER HÄNGEBRÜCKE IST GEPLANT

EG Der grösste Gletschergarten der Schweiz befindet sich in Zermatt. In Zusammenarbeit mit der Landschaftsarchitektin Martina Voser und dem Ortsplaner Dominik Michlig soll durch den neuen, noch zu erschliessenden Teil des Gletschergartens ein Natur- und Erlebnispark geschaffen werden. Bis Ende Jahr wird ein entsprechendes Konzept vorliegen.

Vorgeschichte

Der Giltsteinbruch im «Dossen» oberhalb von Schweigmatten ist der eigentliche Ursprung für die Entdeckung des Gletschergartens. Giltstein, auch bekannt als Speckstein, ist ein fettiges, sehr weiches Gestein, welches sich leicht von Hand bearbeiten lässt. Er wurde in unserer Gegend bereits vor über 2000 Jahren gebraucht zur Herstellung von Töpfen, Schalen und Öfen. Ebenfalls fand er Verwendung zu künstlerischen Zwecken wie Skulpturen und Verzierungen. Ein weiterer Vorteil des feuerfesten Giltsteins ist die Eigenschaft, Wärme sehr gut zu speichern. So verwenden wir dieses Gestein auch heute noch in unseren Giltsteinöfen.

Yvo Biner entdeckte Gletschergarten

In der Tat hat Yvo Biner 1966 am Stolleneingang zu diesem Steinbruch eine beckenförmige Gesteinsvertiefung festgestellt. Er hat diese als einen durch Schmelzwasser ausgehöhlten Topf interpretiert. Das Freilegen dieses Topfs war die Entdeckung des Gletschergartens.

In jahrzehntelanger Handarbeit hat er unzählige Gletschertöpfe und Gletschermühlen gefunden und von Moränenschutt befreit. 1974 war die offizielle Eröffnung des Gletschergartens durch den damaligen Direktor des Gletschergartens Luzern. Aus den Unterlagen von Yvo Biner entnehmen wir folgende Definition: Von Gletschertöpfen spricht man, wenn niederstürzendes Wasser unter dem Gletscher metergrosse kesselförmige Vertiefungen ins Gestein fräst. In der nahen Gornera finden sich mehrere Strudellöcher, die sich auf gleiche Art unter Wasserfällen bilden.

Stand der Arbeiten im Gletschergarten

Seit einigen Jahren wird unter der Regie der Kulturkommission (KuKo) durch den Technischen Dienst der Einwohnergemeinde (EWG) und das Forstamt der bestehende Teil des Gletschergartens ausgebaut.



Eine Hängebrücke soll einen Teil des Gletschergartens erschliessen.

Zahlreiche neue Töpfe konnten freigelegt werden und sind auf gut ausgebauten Wegen zu besichtigen. Es werden im Sommer wöchentlich geologische Exkursionen durch Dr. Micha Schlup (Universität Lausanne) durchgeführt. Am 15. September 2010 wurde durch die KuKo im Gletschergarten ein kleiner Apéro organisiert, bei dem in einer schlichten Feier ein Erinnerungsstein für Yvo Biner enthüllt wurde, als Anerkennung für seine grossartige Arbeit.

Vision: Naturpark Gletschergarten Zermatt

Die KuKo hat sich zum Ziel gesetzt, für Einheimische und Gäste dieses einmalige Gebiet zu erhalten und zu fördern. Einen weiteren Gletschergarten gibt es schweizweit nur in Luzern. Er ist kleiner als unserer, wird allerdings jährlich von Tausenden Gästen besucht.

In Zusammenarbeit mit der Landschaftsarchitektin Martina Voser und dem Ortsplaner Dominik Michlig soll durch den neuen, noch zu erschliessenden Teil des Gletschergartens ein Natur- und Erlebnispark geschaffen werden. Bis Ende Jahr wird ein entsprechendes Konzept

vorliegen. Ziel dieser Studie ist das Erarbeiten von Vorschlägen für den Gletschergarten inklusiv eines Erschliessungs- und Informationskonzeptes.

Der Naturpark soll verschiedene Themen beinhalten wie Glaziologie, Geologie, Hydrologie und Alpenflora. Nirgends auf so kleinem Raum kann diese einzigartige Kombination gefunden werden. Dem Informationskonzept vor Ort wird grösster Wert beigemessen. Es werden verschiedene Audio- und visuelle Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich wird durch ausgewählte Themen auch ein familien- und kinderfreundliches Angebot geschaffen. So erwacht vielleicht in Alt und Jung wieder der «Pfadfindergeist».

Rastplätze

Zwei bis drei Grill- und Picknickplätze, zum Teil bereits bestehend, werden neu konzipiert und stehen dem Besucher zur Verfügung. Der Erholungswert für die Einheimischen, aber auch für die Zermatter Gäste im neuen Natur- und Erlebnispark Gletschergarten Zermatt ist ganz entscheidend für das gesamte Projekt. Die Nähe zum Dorf ist ein grosser Vorteil. So kann der Gletschergarten durch den neu geplanten Zugang ab Furi bequem in rund 20 Minuten erreicht werden. Der Ausbau des Gletschergartens in dieser urwüchsigen, einmaligen Landschaft wird mit grösster Rücksicht auf die Natur erfolgen und mehrere Jahre dauern. Zur Finanzierung wird zu einem späteren Zeitpunkt eventuell eine Stiftung gegründet.

Neuer Zugang über eine Hängebrücke

Die bestehende Wegführung mittels Rundweg Furi, Gletschergarten, Schweigmatten vermag heute nicht zu überzeugen und ist des neuen Erlebnis- und Naturparks nicht würdig. Obwohl homologiert, führt der hintere Teil des Weges über eine Werkstrasse und zwei Brücken mit einem nicht zu unterschätzenden Gefährdungspotenzial. Um eine zusätzliche touristische Attraktion zu schaffen, ist durch die Kulturkommission eine spektakuläre Hängebrücke geplant worden, die voraussichtlich bereits auf den folgenden Sommer realisiert werden kann. Dadurch verkürzt sich die Wegstrecke fast um die Hälfte. Die Brücke weist eine Länge



In jahrzehntelanger Handarbeit hat Yvo Biner unzählige Gletschertöpfe und Gletschermühlen gefunden und von Moränenschutt befreit. Ein Gedenkstein erinnert an seinen unermülichen Einsatz.



Der Gletschergarten ist ein attraktives Ausflugsziel.

von ca. 80 Meter und eine Höhe über der Schlucht von ca. 50 Meter auf. Die Begehung der Brücke wird ein einmaliges Erlebnis sein. Der Standort der Brücke befindet sich genau über dem bestehenden Wasserrohr und ist somit optisch gut in die Landschaft integriert.

Der offizielle Bericht zu Raum- und Umweltauswirkungen, welcher dem Baugesuch beigelegt wird, zeigt eindeutig, dass

der Brückenbau ökologisch unbedenklich ist, da keine Terrainveränderungen oder Rodungen vorgenommen werden müssen. Somit sollte der Erteilung einer Baubewilligung durch den Kanton nichts im Wege stehen. Dank grosszügiger finanzieller und materieller Unterstützung der Einwohnergemeinde Zermatt, der Zermatt Bergbahnen, Zermatt Tourismus, der Burgergemeinde Zermatt, aber auch

KULTURKOMMISSION (KuKo) ZERMATT

Die KuKo der Einwohnergemeinde Zermatt, präsiert durch Gemeinderat Dany Biner, wurde vor wenigen Jahren gegründet und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Klaus Julen, Daniel Luggen, Mirjam Gobba, Marco Godat, Heinz Julen, Markus Julen, Pino Mazzone und Dany Biner

Folgende Projekte wurden und werden von den Mitgliedern der KuKo bearbeitet oder mitgetragen:

- Gestaltung einer DVD mit alten Zermatter Persönlichkeiten unter dem Namen «Iso is friejer gsi»
- Open-Air-Kino und Mithilfe Zermatt unplugged
- Theaterdarbietungen, in diesem Jahr 10 Vorführungen im Museum, Turnhalle und Krypta
- Kulturpreisverleihungen und Sportler-Ehrungen
- Projekt Gletschergarten

Am 13. Juli dieses Jahres wurde durch die KuKo der Verein «Kultur Zermatt» gegründet. Sie setzt sich zum Ziel, in Zusammenarbeit mit einer künstlerischen Leitung in der Person der bestens bekannten Regula Imboden finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen für kulturelle Anlässe in Zermatt zu schaffen sowie Konzepte und Inhalte eines Zermatter Kulturprogramms zu realisieren. «Kultur Zermatt» will Programme, welche Bezug zu Zermatt, zu dessen Gegenwart und Vergangenheit nehmen, fördern und initiieren. Es ist ein erklärtes Ziel, Einheimischen und Gästen kulturelles Schaffen im Dorf näherzubringen.

Neumitglieder sind herzlich willkommen und wenden sich für weitere Auskünfte bitte telefonisch an Marco Godat oder senden eine E-Mail an kultur@zermatt.org

Privater, kann dieses Projekt finanziert werden. Sponsoren sind jederzeit herzlich willkommen!

Die Kulturkommission ist überzeugt, dass der Natur- und Erlebnispark Gletschergarten mit der neuen Hängebrücke zu einem äusserst attraktiven Ausflugsziel für Gäste und Einheimische und zu einem Highlight für den Zermatter Sommertourismus wird.